



Bassist Severin Graf und Pianist Yves Martinek proben für den bevorstehenden Auftritt im Märtkafi. (fi)

Konzert «Pools» bringen Jazzfieber nach Dübendorf

Mit sauberem Spiel nach oben

«Pools» spielen Jazz, der von Pop und brasilianischer Musik inspiriert ist. Die Songs stammen aus der Feder von Pianist Yves Martinek. Zu hören sind sie am Donnerstag, 8. Oktober, im Märtkafi.

Verena Filli

Das Piano Jazz Trio «Pools» steht noch am Anfang seiner Karriere, und die Musiker sprudeln nur so vor Energie und Ideen. Erstklassigen Jazz vom Feinsten abzuliefern, das ist das Ziel der Band. «Wenn nicht sauber gespielt wird, dann regt mich das auf», erklärt «Pools»-Mitglied und Pianist Yves Martinek. Damit die Auftritte auch wirklich alle perfekt werden, probt er zusammen mit Bassist Severin Graf und Schlagzeuger Thomas Sonderegger re-

gelmässig über den Dächern von Zürich. Vor und während Tourneen wird noch häufiger geübt.

Musik im Blut

Seit Herbst 2000 spielen die drei Absolventen der Zürcher Hochschule der Künste regelmässig zusammen. Dank dieser langjährigen musikalischen Freundschaft und Zusammenarbeit sind sie ein eingespieltes Team. Ein eigentliches Gründungsdatum von «Pools» existiert nicht. «Irgendwann war es einfach klar, dass wir eine Band sind», sagt Graf. «Wir sind alle recht unkompliziert», fügt er schmunzelnd hinzu. Alle drei «Pools»-Mitglieder sind von Kindesbeinen an leidenschaftliche Musiker. Bassist Graf hatte sich bereits mit 14 Jahren in den Bass verliebt. Pianist Martinek war schon in der Primarschule vom Klavierspiel fasziniert. «Ich will lieber ein Instrument richtig spielen, als viele oberflächlich», sagt Martinek. Schlagzeuger Sonderegger trommelt seit seinem 10. Lebensjahr.

«Ich mag Jazz, weil alles drin vorkommt und die Grenzen offen sind», sagt Graf. Die Musik von «Pools» reicht von pulsierenden Grooves bis hin zu lyrischen Balladen. Gerne bauen sie auch immer wieder mal improvisatorische Ausflüge bei ihren Auftritten ein. «Es ist interessant, Stücke immer wieder zu verändern und ihnen einen ganz anderen Charakter zu geben», sagt Martinek. «Ein Song kann jeden Abend etwas anderes sein», sagt er.

Geschichten erzählen

Das Komponieren ist neben dem Klavierspiel seine zweite Leidenschaft. Seine Kompositionen erzählen oft Geschichten, die zum Träumen verleiten, wie beispielsweise «Une promenade au bord de la Seine» und «Praha». «Ich mag es, wenn das Stück eingängig eine einfache, klare Melodie hat», sagt Martinek.

«Pools» hat schon viele Auftritte hinter sich, unter anderem auch schon im Zürcher Jazz-Club Moods. Ein ganz besonderes Ereignis war für die Bandmit-

glieder das Jazzfestival in Bern, an dem sie eine Woche lang jeden Abend einen Auftritt hatten und sogar mit der legendären Jazz-Legende Ahmad Jamal zusammen einen Kaffee trinken gehen konnten. Momentan steckt «Pools» inmitten ihrer Herbst-Tournee. Im Rahmen von 25 Jahren Jazz in Dübendorf wird «Pools» am 8. Oktober auch in Dübendorf zu sehen sein. Für Jazz-Liebhaber sicherlich ein Muss.

«Pools» im Märtkafi

«Pools» treten am Donnerstag, 8. Oktober, im Rahmen von Pasta & Piano Special im Märtkafi an der Usterstrasse 10 in Dübendorf auf. Essen gibt es ab 19 Uhr, das Konzert beginnt um 20.30 Uhr. Vorverkauf und Reservation: Telefon 044 322 19 00 oder konzert@jazzinduebi.ch. Weitere Infos unter www.jazzinduebi.ch und www.poolsmusic.ch.

Zaubershow

Gedankenleser in der Oberen Mühle

Fred Bravour verzaubert am Donnerstag, 8. Oktober, um 20 Uhr die Zuschauer in der Oberen Mühle. Der Eintritt kostet 45 Franken.

Der Zauberer Fred Bravour ist in Basel aufgewachsen und hat sich bereits als drei-Jähriger für die Zauberei interessiert. Mit 16 Jahren nahm er am Talent-Wettbewerb des Schweizer Fernsehens teil und gewann den ersten Preis. Im Alter von 20 durfte er am internationalen Zauberwettbewerb in Amsterdam ebenfalls den ersten Preis abholen. Es folgte eine internationale Karriere mit Auftritten im legendären Caesars-Palace in Las Vegas, im berühmten Magic Castle in Hollywood und in vielen TV-Shows.

Seit über 10 Jahren hat er sich auf das Gebiet der Telepathie spezialisiert und zeigt Experimente, welche in dieser Art absolut einmalig sind. So hat er Wochen vorher bereits die Schlagzeile der «NZZ» in Zürich vorausgesagt, wusste schon vorher, wer an der Fussballweltmeisterschaft Sieger wird, welcher Schweizer das erste Goal schiessen würde – und in welcher Spielminute. (e)

Gesprächsrunde

Mehr Ruhe für unruhige Kinder

Die wachsende Unruhe bei Kindern verunsichert und verärgert Mütter und Väter zunehmend. Was macht heute so viele kleine Kinder zappelig? Wie wirkt sich Unruhe aus? Wie denkt und handelt ein Kleinkind? Wie viel Bewegung und wie viel Ruhe braucht ein Kind?

Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter und Väter mit kleinen Kindern am 29. Oktober von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum an der Wallisellenstrasse 5. Ein Kinderhütendienst wird organisiert. Jacqueline Muther, Erziehungsberaterin bei der Kleinkindberatung Region Ost, leitet diese Gesprächsrunde. Anmelden kann man sich bis 15. Oktober bei der Kleinkindberatung, Telefon 044 944 88 88. (e)

Konzert

Panflöte zum Feierabend

Der Panflötist, Yven Badstuber, bereitet sich auf sein Solistendiplom vor und lädt zu seinem Diplomkonzert. Im Rahmen der Lehrerkonzertreihe «Fira-bigmusig» der Allgemeinen Musikschule spielt er am 11. Oktober um 17 Uhr in der Obere Mühle. Im Programm sind unter anderen Stücke von Händel und Mozart. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben. (e)

Region

Kloten «Last call» für die letzten warmen Tage am Meer

Die Schnäppchen für einen Trip in den Süden werden rar

Nochmals am Meer Sonne tanken und dem tristen Grau entfliehen? Wer die letzte Gelegenheit nutzen will, muss sich sputen. Die Flugzeuge der Chartergesellschaften füllen sich nun rasch.

Patrick Huber

Normalerweise freuen sich die Tour Operators auf den Oktober. Die Zürcher verreisen gerne nochmals ans Mittelmeer, nach Griechenland oder Spanien. Nicht so dieses Jahr. Die Buchungen für die Herbstferien, die die Kassen normalerweise nochmals so richtig klingeln las-

sen, blieben aus, für die Reiseveranstalter eine Hiobsbotschaft. Vor allem das Familiengeschäft lief nur schlecht.

Das nicht immer optimale Wetter in der ersten Septemberhälfte hat die Zürcher nun scheinbar eines Besseren belehrt. Die Flugzeuge füllen sich, die Ferienhungrigen wollen am 3. Oktober nochmals ans warme Mittelmeer. Die Anzahl Last-minute-Angebote im Internet schwindet wie Schnee an der Sonne.

«Situation kann schnell ändern»

Wer am Dienstag beispielsweise einen der Edelweiss-Air-Last-Second-Flüge nach Korfu für 299 Franken ergattern wollte, der hätte zwar noch einen Platz auf dem Hinweg gefunden, aber eine Woche später auf dem Rückflug keine Chance gehabt. Das Gleiche galt am vergangenen Sonntag für die Trendset-

ter-Insel Mykonos: Gerade noch ein Sitz war verfügbar. «Vor zwei Wochen hatte es noch mehr als genügend freie Plätze», wundert sich eine Kuoni-Schalterangestellte am Flughafen. «So schnell kann sich die Situation ändern», meint sie achselzuckend.

Zweifelloso profitieren die Reiseveranstalter auch deshalb, weil das Sommergeschäft schlecht lief. Viele Kunden haben im Juli und August wegen der wirtschaftlich angespannten Situation auf Ferien verzichtet oder sind in der Schweiz geblieben. Jetzt besteht offenbar ein Nachholbedarf.

Und trotz allem: Kuoni, M-Travel oder Tui Suisse werden nach dem guten Reisejahr in der vergangenen Saison dieses Jahr ein kräftiges Minus schreiben. 15 Prozent liegen die Buchungen unter dem Vorjahreswert, erklärt Tui-

Suisse-Sprecher Roland Schmid. Allerdings lässt er nicht unerwähnt, dass bei Tui Suisse die Devise «Marge vor Menge» gelte und nicht auf Teufel komm raus geflogen wird. Bei Tui Suisse wird die Auslastung wie in den vergangenen Jahren bei über 90 Prozent liegen. Nur ist die Auslastung das eine, der Ertrag das andere. Deshalb gebe es nichts zu beschönigen: «Wir können das Minus auch mit einem sehr guten Oktober nicht mehr aufholen.»

3 oder 4 Sterne bevorzugt

Die Mitbewerber haben ähnliche Erfahrungen gemacht. Bei Kuoni hat man feststellen müssen, dass die Leute «vorsichtiger und viel kurzfristiger» buchen, so Sprecherin Andrea Müller. Statt eines 5-Sterne-Hotels bevorzugen viele Hotels der 3- und 4-Sterne-Kate-

gorie. Auch bei M-Travel läuft das Geschäft harziger als auch schon. Es werde mehr auf das Portemonnaie geschaut. «Unsere Kunden geben für Ferien weniger aus», sagt Sprecherin Prisca Huguenin. Viele würden auch weniger lang verreisen, statt 14 nur noch 10 Tage.

Das Badeferiengeschäft in den Herbstferien ist für die Reiseveranstalter wichtig. Die Migros-Tochter erwirtschaftet im Oktober beispielsweise 20 Prozent ihres Jahresumsatzes.

Kein Wunder hoffen die Tour Operators doch noch auf einen goldenen Oktober. Zusatzflüge sind schnell aufgegleist, Flüge können aber auch schnell wieder abgesagt werden. Es mache wenig Sinn, mit halbleeren Flugzeugen herumzufliegen. Das sei ein reines Verlustgeschäft, heisst es unisono.